



Vorrede.

Geneigter Leser,



Ich bin von vielen, die aus den Zeitungen und andern Nachrichten die heftige Bewegung erfahren haben, die jetzt die Judenschaft in Hamburg und Altona so gewaltig zertrennen, gefragt worden, was es mit diesen Unruhen für eine Beschaffenheit habe. Da ich nun sehr genau von diesen Streitigkeiten unterrichtet war, so konnte ich solchen, die nach der wahren Beschaffenheit der Sache neugierig waren, eine ziemlich deutliche und zulängliche Antwort geben. Dieses bewog einige gute Freunde, mich zu ersuchen, eine kurze Nachricht von dieser Sache drucken zu lassen, und selbst vornehme Gönner und Gelehrte riethen es mir. Es kann seyn, daß es auch dazu dienet, daß die Unschuld eines Mannes, der unbilliger und gottloser Weise verfolgt wird, dadurch ein größeres Licht bekommt; und wenn dieses wäre, würde ich mich sehr freuen, da unser allerheiligster Glaube uns auch zur Liebe unserer ärgsten Feinde, und auch der Ungläubigen verpflichtet. Ich befürchte nicht schamroth zu werden, sondern

b

hoffe,